

Lebensbejahende Schwere

Im Kulturpunkt stellen zwei unterschiedliche Künstlerinnen unter dem Titel «Faire Abstraction» aus. Die Ausstellung von Rosalina Aleixo und Perrine Lapouille ist ein farbenfroher, ornamentaler Blickfang.

«Bern» heisst eines der grossflächigen, farbenprächtigen und ornamentalen Bilder von Rosalina Aleixo, die 2017 den «Aare Brut»-Preis gewann. Ein Bär ist zu erspähen, auch die Aare kann man am unteren Bildrand verorten, den Zytglogge-Turm und die Altstadt. Doch im Grossen und Ganzen bleibt das 300 mal 70 Zentimeter grosse Bild abstrakt, die verschiedenen Eckpunkte lassen sich höchstens erahnen. Ein weiteres heisst «Maison à l'envers», ein Titel, der der Arbeitsweise der Künstlerin entspricht: Oft zeichnet Aleixo von aussen her nach innen und dreht das Papier dabei. Die Flächen erinnern in ihrer Farbgebung an Kirchenfenster.

Wölfli, ohne Düsternis

«Auch aktuelle Ereignisse, etwa das Attentat in Nizza, verarbeitete Aleixo mit Kunst. Sie brachte es zu Papier, als eine Art Überarbeitung ins Positive. Sie will die Betrachtenden aufmuntern», wie Claude Haltmeyer, Projektleiter des Kulturpunkts, sagt. Aleixos Kunst wohnt zweifelsfrei viel Positives inne: Neben den lebensbejahenden Farben finden sich auffallend viele lachende Gesichter in ihren Bildern. Die Struktur erinnert auch an Adolf Wölfli, allerdings ohne die Düsternis. Die Künstlerin lebt in Freiburg, wo sie einmal wöchentlich das Atelier Creahm besucht, ein betreutes Atelier, das seit

über 20 Jahren existiert, bisher über 30 Kunstschaftende beherbergte und rund 100 Ausstellungen organisierte mit dem Ziel, Kunstschaftende mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung zu fördern.

Blick aus der Komfortzone

Ihr gegenüber sind Bilder der Genferin Perrine Lapouille ausgestellt. Diese sind fein konstruiert und viel sanfter in den Farben als jene von Aleixo. Farbflächen in stimmigen Tönen werden von feinen, an schwebende Fischernetze erinnernden Strukturen überlagert, sorgfältig konstruiert und unaufgeregt.

So unterschiedlich die Werke der beiden Künstlerinnen auch sind: Beiden wohnt eine ganz eigene, ungefilterte und unbeeinflusste Herangehensweise an die Malerei inne. Was erfrischenderweise auch die Betrachterin aus ihrer Komfortzone lockt und dazu bringt, den Blick über das Figurative hinausschweifen zu lassen und alles, was sie über zeitgenössische Kunst weiss, aussen vor zu lassen.

Lula Pergoletti

**Kulturpunkt im Progr, Bern
Ausstellung bis 5.12.
www.kulturpunkt.ch**



Farbgewaltiges, ornamentales Gemälde von Rosalina Aleixo.